

Sendschreiben an die Gemeinden

Zwar nicht in Kleinasien, aber dafür im Obererzgebirge
Zwar nicht aus der Verbannung, aber dafür aus der Isolation

Nr. 35 · Donnerstag, 31. Dezember 2020

Robert Schneider · Fichtestr. 1 · 09456 Annaberg-Buchholz

An alle Gemeindeglieder und Freunde
der Adventgemeinden
Annaberg & Ehrenfriedersdorf

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Adventgemeinden Annaberg & Ehrenfriedersdorf,

da dieses Jahr die Hutzenabende selten waren, gibt es als Trost diesmal zu Beginn eine kleine Dosis Humor für alle, die des Erzgebirgischen mächtig sind:

DR GANSBROTN

De Simmer-Hulda war zwar kaahne große Kirchngeherin, aber zu de huchn Faste is de Hulda immer zen Gottesdienst gange.

Wieder emol war dr erschte Weihnachtsfeiertog! De Hulda hatt` ne Gansbrotn schu su weit agericht, doß bluß noch de grün`n Kließ ze machen warn. Un weil`s schu ball im Neine war, hot se sich schnell agezugn un is nunner in de Kirch. Dr Gottesdienst ging lus, und dr Paster hot eene sette schiene Predigt gemacht, daß de Hulda ihr Taschentüchel aus dr Handtasch hulet un sich e paar Tränle aus de Aagn wischet. Dodrbei hot se gar net gemarkt, daß ewos aus ihrer Handtasch rausgefalln war. De Banknachbern hatt` dos aber gesah un saht: »Hulda! Do untn liegt dei Gebiß! Dos is dir bestimmt aus dr Tasch rausgefalln!«

»Nä«, maanet do de Hulda, »dos is net mei Gebiß! Dos is mein Mah seins! Dos hob ich heit früh eigesteckt, daß`r mir net ne ganzn Gansbrotn zammfrißt!«

(Karl-Heinz Melzer: De lustige Hutzenstub, S. 60)

KURZPREDIGT



DIE MAGIER KOMMEN

Im Matthäus-Evangelium (Mt 2,1-12) finden wir einen speziellen Teil der Weihnachtsgeschichte, der nur dort auftaucht. Eine Gruppe von Besuchern kommt zu Jesus, um ihm Geschenke zu bringen. Zahlreiche Legenden ranken sich um diese Männer. Man spricht von den »heiligen drei Königen«. Genau genommen waren diese Leute laut Bibel weder »heilig«, noch waren es »Könige« und von der Zahl »drei« ist auch nicht die

Rede. Aber sei's drum. Ihre Bedeutung für die Botschaft der Geschichte ist definitiv nicht zu unterschätzen. Mit wem haben wir es hier zu tun?

① Das Matthäus-Evangelium nennt sie wörtlich »Magier«. Gemeint sind Astrologen, die anhand des Sternenlaufs die Weltgeschichte deuteten. Damit hat sich das mit der »Heiligkeit« schon mal erledigt. Schließlich wird diese Form des Okkultismus im damaligen Israel und der Bibel abgelehnt (z.B. 5.Mo 4,19; 17,2-5; 18,10-14; Jes 47,13-14; Jer 10,2; Dan 2,27; 4,4; Zef 1,4-5; Apg 13). Dazu passt natürlich, dass sie aufgrund eines Sterns nach Israel gekommen waren. Und gerade bei diesem Umstand stoßen wir auf ein Geheimnis göttlichen Handelns. So klar wie die Bibel das Deuten der Sterne ablehnt, so klar werden die Magier in dieser Geschichte ausgerechnet durch einen Stern zu Jesus geführt und Dank eines prophetischen Traums anschließend von Gott persönlich wieder heil nach Hause geleitet. Je frömmer ein Mensch heutzutage ist, umso schwerer wird er sich mit dieser Geschichte tun. Nutzt Gott Mittel und Wege, die ihm im Grunde selbst nicht gefallen? Offensichtlich ja. Sogar in erheblichem Maße. Die ganze Erlösungsgeschichte ist auf der Tatsache gegründet, dass Gott einen Weg geht, den er selbst abscheulich findet. Jesus hat noch kurz vor seiner Hinrichtung im Garten Gethsemane deutlich gemacht, wie schrecklich er das findet, was er anschließend dennoch und komplett freiwillig durchlitten hat (Lk 22,42-44). Und hier bei den Astrologen nutzt Gott ihre Sprache, ihr magisches Wissen – eben das, was sie kennen – und führt sie wohin? Na, zu Jesus! Nicht zu den Sternen, nicht zu einem irdischen König, nicht zu anderen Göttern oder Energien. Er leitet sie mit Hilfsmitteln, die sie kennen und verstehen, damit sie letztlich vor ihrem Erlöser anbetend niederfallen. Wenn dieses Ergebnis am Ende steht, scheinen Gott ziemlich viele Mittel und Wege recht zu sein. Zumindest lehrt uns das die Bibel nicht nur an dieser Stelle. Für gläubige Menschen schwer zu schlucken, und dennoch bewährte Realität. Vielleicht täte uns ein weites Herz bei den göttlichen Evangelisationsmethoden auch in unserer Zeit ganz gut.

② Wir lesen außerdem, dass die Männer keine ortsansässigen Juden waren, sondern aus dem Orient kamen. Vermutlich kamen sie aus dem Gebiet Babylonien, da man dort durch die jüdischen Exulanten auch Interesse an den Königen Israels hatte. Es handelte sich also gewissermaßen um die früheren Feinde Israels, die hier für die Anbetung nach Bethlehem reisten. Die Babylonier hatten die Juden ursprünglich deportiert und Jerusalem samt Heiligtum zerstört. Das Interesse dieser babylonischen Magier am geborenen Messias war nun aber erheblich größer, als das der frommen Gelehrten vor Ort. Sie brachten große Opfer und nahmen einen weiten Weg in Kauf, um dorthin zu gelangen, wo sie Jesus finden konnten. Hier wird deutlich: Wen auch immer wir in unseren theologischen Erwägungen mit dem Begriff »Babylon« identifizieren, wer weiß, wer von jenen nicht schneller vor Jesus auf den Knien sein wird als wir. Die Wege Gottes mit seiner Gemeinde sind *wunderbar* und oft anders als wir denken. Die Magier auf den Knien vor Jesus weiten den Blick für die Welt. Auch diejenigen sind ein Teil des Reiches Gottes, die aus anderen kulturellen und spirituellen Hintergründen kommen, sofern ihre Anbetung am Ende Jesus, dem Sohn Gottes, gilt. Ob das den gläubigen Schriftgelehrten vor Ort passt oder nicht, hat dabei noch nie eine Rolle gespielt.

③ Die Magier kamen nicht mit leeren Händen. Aber was hatten sie zu geben? Was haben wir als Menschen Gott überhaupt zu geben? Ihre Geschenke waren symbolträchtig: GOLD, WEIHRAUCH und MYRRHE.

GOLD steht für den Reichtum und die Fähigkeiten der Menschen. Gold wächst nicht an Bäumen, sondern muss von Menschen mühsam aus dem Gestein gewonnen und in Form gebracht werden. Es sind die menschlichen Erfolge und Errungenschaften, die wir vor Jesus niederlegen. Wir bringen Ihm das, was wir haben, können und schaffen. Auch die Erfolge dieses Jahres können wir nun am Jahresende vor Ihm niederlegen und dankbar sagen, dass wir es aufgrund Seiner Gnade zustande gebracht haben.

WEIHRAUCH steht für die Anbetung. Es ist ein Räucherwerk, das überall sichtbar und unsichtbar seinen Duft verbreitet. So wie der Rauch, steigt die Anbetung auf zum Himmel. Die Anbetung, die wir Gott bringen, zielt allein auf Ihn ab, nicht auf uns. Wir bewundern Ihn aufgrund dessen, dass Er gut ist und nicht, weil wir es wären. Wir erschauern ehrfürchtig vor Seiner Heiligkeit und bewundern Ihn für Seine Güte. Dies ist die natürlichste aller Reaktionen darauf, dass ein Mensch etwas von Gott erkennt. Anbetung ist die einzig sinnvolle Antwort, die wir Gott geben können, wenn wir Ihn erkennen und vor Ihm stehen.

MYRRHE steht für das Bittere in unserem Leben. Auch das hat einen Platz bei Gott und kann Ihm von uns übergeben werden. Man nutzte Myrrhe-Wein als Betäubungsmittel und Myrrhe kam bei Einbalsamierungen zum Einsatz. Es hat etwas mit dem Leiden zu tun. Aller Schmerz, alles Bittere und alles Belastende ist in den Händen Jesu gut aufgehoben. Es ist eine Form der Wertschätzung und Ehrerbietung, wenn wir all das Ihm übergeben anstatt es bei uns zu behalten. Schließlich

zeigen wir damit, dass wir selbst überfordert sind, Ihm dagegen aber zutrauen, mit allem klar zu kommen. Auch das kann am Ende des Jahres 2020 ein Geschenk sein, das wir in die Hände Jesu legen. Wir vertrauen Ihm, dass er unseren Schmerz des zurückliegenden Jahres besser tragen kann als wir und dass Er uns heil machen wird. Das ist eine der tiefsten Formen von Gottesfurcht und Vertrauen, die uns hier begegnet.

All das lernen wir ausgerechnet von den Magiern aus dem Orient. Wir können uns mit ihnen identifizieren. Wenn ihnen so viel Güte und Aufmerksamkeit Gottes zu Teil wurde, dann gibt es Hoffnung für uns! Jeder von uns hat denselben Platz im Herzen Gottes, wie diese Menschen damals. Wenn unser Weg ebenso auf den Knien vor diesem ungewöhnlichen Jesus endet, dann hat sich unsere gesamte Wegstrecke gelohnt!

Und nebenbei bemerkt: Auch diese Magier waren aus der Perspektive Israels Osis. Im Reich Gottes ist noch viel Platz für Menschen aus dem Osten! 🌍

INFORMATIONEN

PREDIGTPLAN

	02. Januar	09. Januar
Annaberg 10:00 Uhr	ZOOM und/oder	R. Schneider
Ehren'dorf	HOPE TV	-

Alle Termine aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt.

GOTTESDIENSTE

02. JANUAR 2021

Aus zwei Gründen möchten wir mit einem Präsenzgottesdienst in Annaberg noch eine weitere Woche warten:


① Aus den Gemeinden des Bezirks kam der Wunsch, einmal einen Gottesdienst anzubieten, bei dem Jung und Alt zu Hause zeitgleich mit

Computer, Handy oder Telefon teilnehmen können. Da die große Mehrheit unserer Gemeindeglieder des Bezirks derzeit nicht vor Ort einen Gottesdienst besuchen kann, möchten wir als Verantwortliche dieses Angebot am kommenden **Sabbat von 9:30 – 10:15 Uhr** einmal ausprobieren. Auf dem Extrablatt erfahrt ihr, wie jeder teilnehmen kann. Es wird eine Predigt von Jörg Zacharias und weitere Gottesdienstelemente geben.

② Hinzu kommt, dass es in Annaberg im Gemeindehaus diesen Sabbat eine Doppelbelegung gibt. Die übers Jahr geplanten Rüstzeiten im Haus wurden und werden aufgrund der Hygienekonzepte alle terminlich so korrigiert, dass sie nicht an Sabbaten mit unseren Gottesdiensten zusammentreffen. Das ist im ganzen Jahr sehr gut gelungen, nur diesmal über Silvester war dies nicht möglich. Aufgefallen ist uns das erst jetzt. Zwar

können die Rüstzeiten nun nicht vor Ort stattfinden, von unserem Haus aus werden jedoch übers Internet geistliche Inhalte an zahlreiche Jugendliche in ganz Sachsen gesendet – so auch an diesem Sabbatvormittag. Dieser missionarischen Chance wollen wir diesmal den Vorrang geben.

09. JANUAR 2021

In Annaberg wollen wir gerne übernächsten **Sabbat von 10:00 – 11:00 Uhr** wieder einen Präsenzgottesdienst unter den bekannten Hygienemaßnahmen durchführen. 


HOPE TV

Nächster Live-Gottesdienst »Atem der Hoffnung«:
Sabbat, 02.01., 10:30 – 11:50 Uhr

Prediger: Gerd Bonnetsmüller
Predigtthema: **Hinwachsen**


+ Kindermoment mit Fribo und Dominik 

VIDEO DES WEIHNACHTSGOTTESDIENSTES

Wir freuen uns über die Resonanz des Weihnachtsgottesdienstes. Es kamen Rückmeldungen von einigen, die noch nie in unseren Gottesdiensten waren. Im Internet wurde das Video ca. 300 Mal aufgerufen und auch viele ohne Internet sind mit DVD oder CD offenbar gut zurechtgekommen. 

TONAUFNAHMEN DER BEERDIGUNGEN

Wie bereits erwähnt, findet sich auch die Tonaufnahme der Beerdigung von Erika Meyer vom 30.12.2020 unter folgendem Link. Von dort kann sie heruntergeladen und auch auf CD gebrannt werden:


<https://cloud.eud.adventist.org/index.php/s/We4TDY665iqBtgC> 

EIN BLICK IN DIE GESCHICHTE

WUSSTEST DU SCHON ...

warum man der Legende nach von drei heiligen Königen aus dem Morgenland ausgeht? Zunächst mal haben wir die drei Geschenke, die in der Bibel erwähnt werden. Die einfache Logik wäre also, dass es sich um drei Personen mit drei Geschenken gehandelt hat. Zugleich ging man später davon aus, dass die drei Geschenke die damals bekannte Welt repräsentierten: Europa, den Orient und Afrika. Von überall her, aus allen Völkern, empfing Jesus sozusagen Anbetung. Daher auch

die verschiedenen Hautfarben bei den traditionellen Darstellungen der Weisen. Dass es sich um Könige handelte, schloss man aus Psalm 72,10-11 und Jesaja 60,3.6.10.

Legende sind übrigens ihre Namen. Während man sie bei uns Caspar, Melchior und Balthasar nennt, heißen sie in Syrien Larvandar, Hormistas und Gushnasaph. In Armenien sind es nur zwei mit Namen Kagba und Badadilma. In Äthiopien nennt man sie entweder Tanisuram, Mika und Sisisba oder Awnison, Libtar und Kasäd. Wer noch Namen fürs nächste Kind sucht, kann sich hier also gerne inspirieren lassen. ;-)) 

Gott segne euch in den nächsten Tagen!




Nächstes Sendschreiben am **08.01.2021**

ROBERT SCHNEIDER

 Fichtestraße 1

09456 Annaberg-Buchholz

 03733 67 59 80 8

 0151 20 30 00 44

 Robert.Schneider@adventisten.de